

## PROLOG

*Musik & Atmosphäre: 2020, strömender Regen seit den Morgenstunden, Vögel die nur am Morgen pfeifen.*

SUNA *kommt angerannt, völlig ausser Atem. Milo? Wo bist Du? Milooooo?*

ERZÄHLER *ist ein Neophyt, das im Gebüsch wächst. Heimlich, möchte ungesehen sein, aber er mischt sich ein. Man hört seine Stimme von weiter unten.*

Hey pscht. Die, die da so verzweifelt ruft, ist Suna. Vom Bahnhof hat sie ein Taxi in die Elfenau genommen, 45 Stutz. Aber das war ihr in diesem Moment völlig egal, 50 Stutz hingeknallt und den Rest im Sprint zum Elfenaugut hingelegt.

Vor 3 Stunden hat sie ein seltsames SMS von ihrem Freund Milo erhalten. „Ich schaffe es nicht mehr. I gotta take it on the other side.“. Take it on the other side, Song von den Red Hot Chilli Peppers. Das war ihr Song gewesen, damals als sie noch ein Paar waren. Aber in dieser Situation liess ihr der Gedanke an den Song die Kälte in die Knochen schiessen. Woher ich das alles weiss? Das erkläre ich Dir später, dafür ist jetzt keine Zeit.

Hilf ihr!

*SUNA fällt zu Boden, stöhnt, man hört wie ihr die Hörer\*innen aufhelfen.*

SUNA *Entschuldigung.*

*Hörer\*innen helfen SUNA auf. Sie steht wieder.*

Ich bruch dringend Hilf. Ich muss min Fründ finde. Er muss rgendwo da sii. Bitte. *Übergibt sich. Fuck. Scheiss Gin Tonics. Übergibt sich nochmals.* Ugh, bi direkt vome Rave daane cho. Ha duregmacht. Ja- und au eis-wie Pillä gschmisse. Na und?

MILO *Ein Schrei.*

SUNA *Was isch das gsi? Händ sie das au ghört? Milooo? Hanich hallus? Sie händ das doch au ghört? Ja? Pause.* Ich glaub ich weiss, woher das cho isch. Mir münd pressiere.

*SUNA rennt schnell in Richtung Rotbuche. Im Rufen, von schon von weiter weg: Schnäll! Chömed.*

ERZÄHLER *Sie rennt zur alten Rotbuche. Dort hab ich die beiden schon öfter zusammen gesehen. Folge ihr.*

*Man hört die Schritte der Hörenden Richtung Rotbuche und das Rufen und Fluchen von SUNA von weiter weg.*

## FOLGE 1 - Rotbuche

### Kapitel 1:

*Musik & Atmosphäre: 2020, Regen ist etwas schwächer als vorher...*

ROTBUCHE *Atmet beschwerlich. Sie ist in ihren letzten Atemzügen.  
Frühelig, Summer, Herbst u Winter. Summer, Herbst, Winter u Frühelig.  
Zwöihundertdrüesächtzg mau. Herbst u Winter.  
Zwöihundertdrüesächtzg Jahr. Atmet. Summer.  
Vilech mi letscht.  
Hätt mi dä Löu doch lah si.  
Aber i cha nid länger schwige...*

*SUNA kommt angerannt.*

SUNA *weint. Scheisse mann, wo bisch du? Ich bi mir so sicher gsi.  
zu den Hörer\*innen Das isch immer euse Träffpunkt gsi, euse „safe space“.  
Rufend über die Matte: Ich ha kei Ahnig wo du dich umetribssch, Du Idiot!*

ROTBUCHE *I ma nümm.*

SUNA *Was hend sie gseit?*

ROTBUCHE *Summer, Herbst, Winter u Frühelig.*

SUNA *Was söll das?*

ERZÄHLER *wieder von weiter unten, aus einem Gebüsch klingend.  
Du (gemeint Hörer\*innen und Hörer, akustisch klar machen!) hast nichts  
gesagt, genauso wenig wie ich.*

SUNA *Verdammt, spinn ich? Bitte säged die mir, dass sie das auch ghöret? ... Ja?*

*Geht auf die Suche, wo die Stimme her kommt. Klettert über den Zaun, geht  
über Äste, die knacken, Laub das raschelt. Die Hörer\*innen bleiben vor dem  
Zaun stehn.*

ROTBUCHE *stöhnt und atmet schwer. In Yaras Nase gelangen Duftstoffe des Baums.  
Ein Kommunikationsmittel des Baums.*

SUNA *atmet diese hörbar ein.* Das schmeckt? So speziell! Uh, Das chunnt vo dem alte Baum.

ROTBUCHE Er hätt mi i söue in Ruhe lah.

SUNA Wer, wer hätti sie in rueh lah sölle? Wer? Milo?

ROTBUCHE nimm ne bitte wider use. Dä Nagu tuet im Fau weh.  
Zwöihundertdrüesächtzg Jahr  
*Atmet schwer.* Dr Nagu!!!

SUNA Dä Nagel...? Da am Stamm. En Brief.  
*Zieht den Nagel raus.*  
Da isch am Milo sini Schrift. Ich chas chum läse...„Ve... Versch.....  
Verschwindet. Ich wollte das nicht. Haut ab...“. Was, de Milo wird verfolgt?

— — —

*Schnitt*

*Musik & Atmosphäre: „Zwischenwelt“*

*Akustisch kommt der Sound, schwebend über der Matte, die man vom Baum aus sieht.*

ROTBUCHE Äs Gflächt us Bueche-Wurzle. Usbreitet über die Matte vor öich. I bi nid immer alei hie gsi. 13 Bueche, über 200 Jahr zäme i däm grossfürschtleche Landschaftsgarte.  
A de Wurzle verbunde, die vo de angere si jetz tot u dänne gruunt, für das d'Wurzle ja nid wider usschlöh. Ihres Schicksal: tot si. Mir hiufst, i ha meh Platz um mi uusdsbreite u chönnt in Rueh aut wärde. Aber letscht Nacht hett öpper mönschlechi Liiber ufebeschware. Si gnage wie Myzeel, gfräsigi Piuz-Spore a mine Wurzle. Das hauten i nümm lang uus.

*Geräusch in die Vergangenheit - Geister der Tötenden:*

Scharfi Zäng u Hunger nach meh, e Hunger wo me nid cha stille: Hunger nach Härde, u nach Müglechkeite, sech drin ds verstecke.

*Mit Geräuschen illustrieren:*

U plötzlech stosse hundert Häng dür dä Bode, mit dünne Finger wo zable wie d'Bei vo hiuflos uf em Rügge ligende Chäfer, u a dänne Häng hange Ermu vo Vattermörder, scho gseht me d'Chöpf, ganzi Körper schnaage us am Bode, Froue i Trachte, Händler, Bäcker, Gschäftslüt, vo hie, vo Holland, Ängland, Belgie ...

Lääri Ougehöline, Piuze wachse us de Chiferchnoche, Fätze vo haub  
verfuletem Fleisch hanget ne vom Chini.

No mau en Arm:

RE HALLER                   Wo Freiheit herrscht, wird alle Mühe minder!

ROTBUCHE                   Hie hetts scho immer skrupellosi Mörder gäh, Si mööge lut us dr  
Vergangeheit. Si frässe mi u o di Fründ...

*Die Tötenden gehen auf MILO los.*

MILO                         Löht mi la si. Houet ab. Verschwindet. Verschwindet. *Schreit.*  
Hauet ab dir truurige Sieche.

*MILO rennt weg. Richtung Stadtgärtnerei.*

SUNA                         Milo.... *(akustisch ins Jetzt absetzen..., wie ein innerer Gedanke von SUNA)*

Geräusch in die Vergangenheit - Geister der Ahnen

ROTBUCHE                   U die skrupellose Mörder si nid elei. Si flüchte, renne, verfougt von ere  
Masse vo Tote us frömde Regione. Auti Geischer stige us dr Ärde u erhäbe  
sech id Luft.  
Zwöi Geischer-heer stöh sech vis a vis. Es Glichwicht vo Chräft us dr  
Vergangeheit. Si zieh gägenang id Schlacht.  
Dir zieht se aa, dir Mönsche, die Mörder u die aute Geischer, je nach dämm  
wie schwach dir sit.  
Die wurzlefrässende Mörder schnaage dr Hang ds düruuf i richtig  
Gwächshüser, di aute Geischer blibe bi üüs und ...

---

*Schnitt*

*Gegenwart 2020: Tote gehen auf die Hörenden und SUNA los.*

SUNA                         Ahhh haued ab. Verschwindet, lönd mich in rueh.

TOTE

MENSCHEN                   *Beim Sprechen: mehr und mehr in Staub auflösend:*  
Nichts ist ausgetragen. Es ist nicht vorbei.

SUNA                         Ahhhhh!

*TOTE MENSCHEN sind weg, wieder normale Tagesstimmung, Ruhe, der Regen hat komplett aufgehört.*

- SUNA *schwer atmend, nach der Panikattacke.*  
Was passiert da?
- ROTBUCHE Die, wo a üsne Wurzle nage und die, wo se jage, sind nid würklech hie begrabe.  
Aber ihri untote Seele frässe sech dür ds Gflächt wo für üs läbenswichtig isch. Sie si hie u suchen euch Hüttigi hei. Wiu die Gschicht isch no nid verbii...
- SUNA Oh man, en uhuere Trip. Geischer und sprächendi Bäum.
- ROTBUCHE Du minsch das sig e Troum. Wit gfäut!
- SUNA Ich drei dure. Milo, wo ziehsch Du mich da ine?
- ROTBUCHE Dir heit d Rueh vo de Tote gstört.
- SUNA Toti? Vowas redsch du? Was ist das füres perverses Schpiel? Ich stör doch niemert. Ich will nur min Freund wiederfinde. Wo isch min Fründ? Wo isch er ane, wänn er nöd da isch? Wo sind zämmhäng vo all dem. Warum verzellsch du mir das?
- ROTBUCHE Wosch wüsse, was das bedüetet? I cha dr häufe.  
I stah scho sit jahrzähnte hie u ha zimmlu vii mit überchoo.  
Du muesch d'Zämmhäng verstah, wenn d ne wosch finge.
- SUNA Aber wo isch er ane? Wer söll ihn in Rueh lah?
- ROTBUCHE Är isch no grad da gsi. Är isch öppe gflüchtet.
- SUNA Gflüchtet? Wohi?
- ROTBUCHE Zämmhäng... Muesch gneuer häre luege.
- SUNA Gnauer aneluege? *sucht was die Rotbuche meinen könnte.* Da, uf de hintersiite stah nomeh. Meinsch Du das?

ROTBUCHE atmet nur

SUNA                    S gseht us wie es Gedicht...  
  
                              „D'Schwiz - das isch mini Heimat“  
                              Sin Slam vo vorgeschtern!  
                              Im Progr. Was hät das zbedüte?  
                              Fuck, s isch en hässlich Abig gsi.

ERZÄHLER                SUNA erinnert sich. *Schnitt auf.*

## Kapitel 2:

### **Phase 4 - \*2:**

MILO liest vor im Progr, an einem Mikrofon (man darf es ruhig hören, dass er nicht mikrofonerfahren ist)

Schwiz:  
D Sunne schiint, es lüüchte D'Aupe  
Ds Land isch hert,  
fett si d'Blueme und o ds Gmües  
Das isch mini Heimat, aute  
doch mit mir hetts wenig ds tüe

Schwiz:  
Gäut fliesst use,  
no meh ine,  
Bluet vor Ärde  
mir verdienes  
Gold isch Riichtum  
mir weis bhaute  
üsi Freiheit, frag nid, aute!

Schwiz:  
Vo wo bisch?  
Warum bisch Du da?

Das ist mini Heimat, aute:  
Ja, aber vo wo chunnsch genau?

*Applaus. Es sind nicht so viele Leute da.*

MODERATOR           Merci Milo für di super Slam. Mir machen e churzi Pause, holet nech öppis a dr Bar, d'linnahme göh diräkt a ds Cafe Stand up!. Ire Viertustung geits witer. Aute! *lacht doof. Steckt das Mikro wieder in den Ständer.*

MILO                    Hey, Merci nomau...

MODERATOR           Isch doch ganz guet gange...

MILO                    ...bi rächt nervös gsi. Bi noch nie vor Publikum ufträtte.

MODERATOR           Nächschts mau wärs super, we mer no chli chönnte über dini Erfahrigere rede..

MILO                    Wie meinsch das jetz?

MODERATOR           Ja, haut wie's für di so isch. Alltagsschwirigkeite u so. Weisch, so e chlini, geili Talkrundi. Öppis, wo d'Mönsche bewegt, so, das es o d'Mehrheitsgesellschaft versteit, haha...

SUNA *mischt sich ein*        Ich has rächt berührend gfunde. Sini Erfahrigere definieret doch nöd sini Persönlichkeit.

MODERATOR           Jää, es chönnt no chli meh uf e Punkt si. Weisch, Problem direkt aaspräche chli radikaler u so...

SUNA                    Aber Vilicht isch das für de Milo radikal, will er genau da es künschtlerisches Ventil findet...

MILO                    Hey, chöit dir bitte ufhöre, über mi ds rede, aus wär i gar nid da? Das närvt! I gah mau eini go rouche.

MODERATOR           Was isch jetz los? Ha's ja nume guet gmeint, aute!

*Übergang: MILO geht Richtung Ausgang, schnappt sich eine Pulle von der Bar.*

MILO                    Ingwerer, das passt...

BARKEEPER            He, u de zahle?

*SUNA läuft ihm hinterher. Die Atmosphäre wechselt beim Gehen von innen nach aussen.  
Draussen vor der Tür, Atmosphäre: Stadt, Progr Freitag Abend, viel los.  
MILO betrinkt sich mit ner Flasche Ingwerer, SUNA kommt dazu.*

SUNA Hey, mach mal langsam.

MILO Muesch du di jetz ono iimische u mir vorschribe, wie ni mi söu verhalte,  
Mann?

SUNA Nei, ich mach mir...

MILO ... was Sorge? Gedanke? Hesch öppe Angscht?

SUNA Ich... Nei, aber ich letschter Ziit benimmsch Du dich so komisch.

MILO Nid mau du verschteisch mi me. Fuck, Mann, vilech hett dä Wixer da inne ja  
Rächt, vilech mues me no radikaler si.  
*Nimmt einen tiefen Schluck.*

SUNA Wie meinsch das jetzt?

MILO Das gsehsch de scho no. Ich schiebe ne mau.

SUNA Wow ey, dänn hau doch ab...

*MILO geht weg, und schmeisst die Pulle an die Progr Wand. Einige Progr Besucher beschweren  
sich.*

ERZÄHLER Ein Tropfen der auf Yaras Stirn fällt. *Man hört den Tropfen fallen.*

SUNA Ah, was...? Fuck, das gseht us wie Bluet. Vowo? Chunnt das vo da obe?  
*Schreit nach oben.* Pass doch uf, da une sind Lüt! Arschloch!!

ERZÄHLER *aus einem der Pflanzenkübel im Progr sprechend*  
Aber über ihr ist niemand am Fenster...

SUNA Ach egal. Was für en scheiss abig! Ich fahr hei!



ERZÄHLER                    SUNA streicht sich durch die Haare. Eine dicke, dunkle Fliege wird dadurch aufgescheucht. An ihr haftend: Blüten-Pollen. Die Fliege fliegt beschwerlich nach oben, auf Höhe erste Etage im Progr. *Musikalisch untermalen*. Bleibt dort an einem Blatt der Geranie äh Pelargonie mit der Sorte Stadt Bern, Red hängen.

GERANIEN                    Ufpassse. Ufpassse.  
Das isch üsi Stadt. Üsi Stadt. Üsi: Heimat.  
Üsi. Üsi Heimat. Heimat. Heimat. Heimat. Heimat.

Löht's la si. Löht üüs la si. Löht üs la wachse wi mer wei.

*Schnitt auf Kapitel 3. Pollenflugthema (Variante).*

### **Kapitel 3:**

*Atmosphäre: Wieder Elfenau, Natur, ruhiger als in der Stadt*

ERZÄHLER                    Suna wacht aus ihrer Erinnerung auf. Und ist wieder in der Elfenau.

SUNA                            Wieso erinnere ich mich ah das? Das han ich nöd erlebt.

ROTBUCHE                    Du scho nid. Das chunnt us emn kollektive Archiv vo üsem Netzwärch.

SUNA                            Vo euem Netzwerk?

ERZÄHLER                    Ja, wir Pflanzen sind vernetzt: Ehrwürdige Rotbuche, wir neuartigen krautigen Pflanzen oder wie ihr Menschen zu mir sagt „invasive Neophyten“. Und weitere Pflanzen innen/ aussen, z. B. die eben gehörten Pelargonien...

ROTBUCHE                    Die blöde Balkonpflanze, wo sech überau breit mache.

SUNA                            Das cha ja alles so sii, aber was hät das mitem MILO zdue? Vo wem isch er uf de Flucht?

ERZÄHLER                    Eben!

ROTBUCHE                    Granium-Zucht.

SUNA                            Was?

ROTBUCHÉ Mit dämm hett aues aagfange.

SUNA Was hätt ahgfange?

ROTBUCHÉ Ich cha drs zeige, wenn d wosch. De weisch när, won er isch.

SUNA Was?

ROTBUCHÉ La di lah tribe mit em Wind und dr Zit.

SUNA Pff, wetsch du mir jetzt öpe hälfe? En Baum?

ROTBUCHÉ Söttigi Mönsche wi di han i scho hundert mau erläbt. Und überläbt. Aber wennd dä suesch wo mer dä Nagu hett ine brätschet, de, ja, de chan i dr häufe.

SUNA Wo isch er?

ROTBUCHÉ Hie ämu nid. Bis vor churzem scho no. Är hett unger mire schäbige Chronen Schutz gsuecht vor em Räge. Hett em nid viu bracht. Er hett schwach gwürkt und wie besässe.

*Flashback, überlagernd mit dem was die Rotbuche spricht:*

MILO *zitternd. unterkühlt. summend. völlig betrunken.* Arrgh, hmhhh

ROTBUCHÉ Er hett Chempe dr Hang abe gschosse. Und gschroue, dass er di ganze helvetische Konstrukt - auso säge mer mau so -

MILO I schiise uf öii....

ROTBUCHÉ ...se missachtet. Was meint er äch mit däm?

SUNA Wahrscheinlich meint er demit de Heimatsmythos. Er hät sit Tage devo gredet. Er isch völlig fixiert gsi.

ROTBUCHÉ Heimat! Aha, de hett dä auso die Geischter gweckt.

SUNA Geischter?

ROTBUCHÉ Är hett se la mache.

ERZÄHLER                   An einem sonnigen Tag, wenn am Horizont das Alpenpanorama auftaucht, könnte man verstehen, wie Heimatgefühle an diesem besonderen Ort aufkommen können. Schau genauer hin: Die Struktur eines Landschaftsgarten kann man sich gut vorstellen. Dieser wurde vor mehr als 200 Jahren von der Grossfürstin Anna Feodorowna angelegt, damals ein Sehnsuchtsort von Dichtern, Malern und Musikern.

Und mittendrin, diese Rotbuche. Zeugin, für alles, was hier bisher passiert ist.

*Schnitt auf, Flashback ins Jahr 1818 Zeit von Haller und Feodorowna, Musik und Atmosphäre müssen sich von Gegenwart klar unterscheiden.*

ROTBUCHE                   1818 - won i no e jungi Rotbueche bi gsi, auso öppe sächzgi, spricht jünger ab hier, *Musikalisch Zeitsprung darstellen* hett d'Guetsherrin Herrschafte us ganz Europa hie häre iiglade, um mit Musig, Spiis und Trank ds einte oder ds angere Gschäft ds tätige. Usschweifendi Zite si das gsi, nach däne asketische Chriegsjahr...

D'Anna Feodorowna, wo mit em Rudolphe Emmanuel Haller chüschelet, em Sohn vom grosse Dichter Albrecht von...

*Schnitt auf. Festgesellschaft. Musik im Hintergrund. Eine Orgie, kein christliches, braves Fest. RE HALLER und FEODORWNA reden sehr anzüglich miteinander. Es ist sehr sexuell, verhaucht.*

RE HALLER                   *hochdeutsch mit Berner Akzent*  
Also wenn ich ihnen empfehlen darf, dann investieren sie jetzt.

FEODOROWNA               Ich bin mir nicht sicher, jetzt nach dem Krieg, werden doch sicherlich die Besatzungsgebiete weltweit aufgelöst.

RE HALLER                   Das Gegenteil ist der Fall. *Klaps auf den Po*. Es wird eine zweite Welle geben, das garantiere ich ihnen...

*Während sie sprechen, vögelN sie.*

FEODOROWNA               Wird das von den liberalen Mächten nicht zu kritisch gesehen?

R E HALLER                   Pflanzen sie doch Geranien.

FEODOROWNA Geranien?

R E HALLER Betreiben sie Blumendiplomatie.  
Das lenkt von anderen Geschäften ab. Wenn sie verstehen, was ich meine...

*R E HALLER hat einen Orgasmus.*

FEODOROWNA Das wars? Hätten sie ein Taschentuch für mich?

*Schnitt auf Abendgesellschaft.*

FEODOROWNA *Begrüsst die Gesellschaft, hört man nur im Hintergrund, während die Rotbuche schon redet.*

Einmal im Monat versammeln sich hier in der Elfenau Hoheiten, Politiker, Geschäftspartner, Künstler um gemeinsam den Frieden zu feiern. ...  
*unverständlich*

ROTBUCHE Nach de napoleonischen Chriege hett me i de hochadelige Kreise e wahre Umbruch gspürt. Me hett nid lenger wöue i Chriegsmaterialie investiere, sondern wöue d'Frücht vom Fride ärnte.

FEODOROWNA ... *setzt fort.* Es stehen nun grosse Möglichkeiten vor den Toren Berns.  
Fassen wir diese also beim Schopfe.

*Applaus. Gläser klingen*

R E HALLER *hochdeutsch mit Berner Akzent*

Vielen Dank verehrte Grossfürstin. Meine verehrten Damen und Herren, auf Grund der vor uns liegenden Möglichkeiten möchte ich meinen geschätzten Vater aus „Die Alpen“ bezüglich unserer Schweizer Heimat zitieren: „die Natur bedeckt dein hartes Land mit Steinen“ doch „wo die Freiheit herrscht, wird alle Mühe minder“.

Um es anders auszudrücken: Uns Schweizern sollte es frei stehen den Reichtum selbst anzueignen. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern und ihren Kolonien, in deren Gebirgen Gold, Silber und Diamanten liegen, sind wir ein hart arbeitendes, armes Volk.

Wir unseres Glückes Schmied!

Wir richten, wegen der Kargheit unserer Alpen, aufgrund der Entbehrung an Reichtum in der Erde, unseren Blick auf die Äcker und Weiden und eignen unsere Früchte durch grosse Mühen selbst an. Durch Gott ermahnt, stets tüchtig zu sein und unseren Pflichten nachzugehen.

Durch meine Hände Arbeit und durch nichts anderes!

*Applaus.*

Doch wir Schweizer sind stets frei zu handeln, und uns zunehmen, was uns zusteht. Wir sollten uns also immer darauf besinnen, dass wir deswegen alle Freiheiten besitzen, uns zu nehmen, was uns rechtmäßig gebührt. Und tun dabei Gutes, denn die, die in Überfluss leben, sind stetig der Gefahr ausgesetzt dem Müssiggang zu erliegen.

*Applaus.*

So sind die Investitionen in die Arbeit unserer hart arbeitenden Siedler, Missionare und Soldaten in den Kolonien ein frommer Akt! Sie bringen unser Volk durch harte Arbeit, durch klaren Sachverstand und Überlegenheit gegenüber der Natur und seinen Völkern einen Schritt näher zu Gott. Investiert also in diese Unternehmen und ihr tut Gutes. Ein seliges Unterfangen!

*Grosser Applaus*

FEODOROWNA      Feiern wir nun das Ende des Krieges und die aufkommenden Möglichkeiten des ewig andauernden Friedens in Europa mit Musik. Sicherlich keine Französische.

*Hofgesellschaft lacht.*

Schnitt, Zeitsprung auf 1843

ROTBUCHE            I däre Ambiance hetts hie ir Elfenau es paar Feschtligäh. U o es paar Jahr später, 1843, bim ne Familiefeschtlig, wo me höche Bsuech us Belgie hett erwartet. Ihre Brüetsch, dr Chünig vo Belgie höchst persönlich. Mit sim Sohn Leopold em II. U dr Schwoscht vo däne beidne: Dr Victoria vo Sachsen-Coburg-Saalfeld. E wahrhaftig illustri Gsellschaft, o für mini Verhältnis.

*Sie kommen den Weg entlang spaziert.*

Leopold der I.            Julchen, da sind sie ja, Schwesterherz.

FEODOROWNA            Nennen sie mich nicht so, ich hasse das.

*Schrei eines sterbendes Hundes.*

FEODOROWNA      Was treibt ihr Saubraten?

Leopold der I.      Leopold! Wo bist Du?

Leopold II.      Hier Vater, Sie finden mich hier. Schauen sie mal, diesen Hund habe ich mit einem Knüppel erschlagen.

VICTORIA      *lacht, ist stark betrunken.* Er hat ein wenig gezittert aber der kleine Poldi hat kurzen Prozess gemacht.

FEODOROWNA      Du Saubengel. Komm her. *Ohrfeigen. Leopold II. heult.*  
Kaum zu glauben, dass sie sich auf dieses Niveau erniedrigen: Mutter, der Königin von England. Schämen sie sich!

VICTORIA      Bern lässt sie spiessig werden. Julchen!

FEODOROWNA      Arrrgh.

*VICTORIA lacht*  
--

*Schnitt, Zeitsprung auf 2020, Musik & atmosphärischer Wechsel*

ROTBUCHHE      Chöme dr die Lüt bekannt vor?

SUNA      Ich verstahs, die Tote...

ROTBUCHHE      Die skrupellose Mörder! Die, wo di Fründ verfolge.

*Die tote Hofgesellschaft lacht.*

SUNA      Verschwindet. *atmet schwer.*  
Was hät das mit eus zdue? Hüt? Warum verzellsch Du mir das? Ich gseh kei Zämehäng.

ERZÄHLER      Die Verstrickungen sind nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Sie reichen aber bis heute in die Politik, in den Handel, Kultur, Natur, Wissenschaft, die Gesellschaft, in den Alltag...

ROTBUCHHE      Di Fründ hett d'Zämehäng äbe gseh.

SUNA                   Hät er sich drum veränderet? Wird er drum verfolgt?

ROTBUCHHE            Wenns nach ihne gieng, sött aues dört begrabe blibe, wo's isch. Aber es git  
o positivi Chräft, Chräft, wo dr chöi häufe, ne ds finge. Und ds rette.

ERZÄHLER             Er wollte dir alles erzählen.

SUNA                   Was? Wänn?

ROTBUCHHE            Vor es paar Stund hett er probiert di ds kontaktiere.  
— —  
*Sprung, ein paar Stunden vorher. Akustischer Anzeiger, wie am Anfang (Prolog): Es regnet stark,  
Vögel aus den Morgenstunden.  
MILO versucht SUNA anzurufen. Es ist besetzt...*

MILO                   Huere Schiisdräck!

JOGGER                Can I help you? Are you looking for something?

MILO                   Was?

JOGGER                Ou sorry, ha gmeint, du sigsch nid vo hie..

MILO                   Bin i o nid, bi vo Hasle-Rüegsau...

JOGGER                Hä??

MILO                   Hou ab.  
Das geit mer extrem uf e Sack.  
*ruft hinterher.* Gsehn i öppe so us, aus brüchti Hiuf?  
Zersch dä Wixer im Progr. U jetz fragt mi dä Hobby-Cop, öb er mer mües  
häufe.  
*ruft hinterher.* Lueg doch gschider zu dim Fetthushalt!

*Probiert es nochmals sie anzurufen. SUNA nimmt diesmal ab.*

MILO                   Hey wo bisch?

SUNA                   Ich chume nöd.

MILO                    *enttäuscht* Was du chunnsch nid? U üse „positive space“. Du hesch doch versproche, drbii ds sii. Mir wärs wichtig, dir ds verzeue, was i ha usegfunge. Di politische Verstrickige, mi Chef... *wird hässig.* U jetz lahsch mi eifach so la hange?

SUNA                    Ja ich cha hüt nöd. Ich ha mitme Fründ abgmacht. Mir wend hüt in Wald uf em Chäferberg Party mache. Anen Rave.

MILO                    Aha, „mit em ne Fründ“ – aues klar...

SUNA                    Milo, fang jetzt nöd mit dem ah.

MILO                    Ja lieber Pille spicke aus mir häufe, jetz weiss i, wo dini Prioritäten lige. Merci viumau.

SUNA                    Man hey..

MILO                    Los, Figg di. *legt auf.*

....

*Schnitt, vor 15 Minuten.*

ROTBUCHE            U vor 15 Minute das hie:

---

***Sprung in Gegenwart***, ein paar Minuten bevor SUNA in der Elfenau ankommt. Leichen die aufstehen und Milo verfolgen. Er lehnt sich an die Rotbuche.

MILO                    Löhnt mi la si. Houet ab. Verschwindet. Verschwindet. *Schreit.*

STADTGÄRTNER *mit verzerrter Stimme, MILO meint es sei ein Monster.*

I wott doch nume häufäää...

MILO                    Houet ab dir truurige Sieche.

*MILO rennt weg. Richtung Stadtgärtnerei.*

*Schnitt, ins Jetzt*

*SUNA atmet auf, wie ein plötzliches Aufwachen*

Wieviel Ziit isch vergange? Ich bin eh Ewigkeit versunke.

*guckt aufs Handy. Geräusch, piepen, entsperren.*

Ich bi nur sächs Minute wäg gsi.



ROTBUCHE

Für üs Pflanze isch Zyt nid ds gliiche wi für öich Mönsche.

*kurze Pause.*

SUNA

Hey, was isch dänn das? Händsche. Wo isch die fucking Liechtfunktion? Ah da. Von Stadt Grün... heisst das Mosimann? Das isch doch sin Chef? Ugh, da isch öpis Füechts. Shit, isch das Blut?

*Ein Schuss fällt.*

Miiiiioooo? Das isch vo det obe cho, vode Gwächshüser vode Graniezucht. Was mach du nur für en Scheiss. *SUNA rennt von den Hörer\*innen weg.* Schnell. Wir münd ihm helfe.

ERZÄHLER

Folge SUNA zu den Gewächshäusern.